



**PORZ**  
6. Oktober 2016

**Abschrift des Fotoprotokolls**

## **Qualitätskriterien**

### **Wie stelle ich mir gute Bürgerbeteiligung vor?**

- Basisdemokratisch
- So frühzeitig wie in der Schweiz; gerne auch als „Initiative“, d.h. Bürger können etwas vorschlagen, nicht nur als „Reaktion“, d.h. Stadt/Investor plant, Bürger versucht im Nachhinein das Schlimmste zu verhindern; Maximal: Die Bürger stellen selbst einen neuen Masterplan für ganz Köln vor!
- Vor allem schnell! Das was diskutiert wird muss auch zu Entscheidungen und Ergebnissen führen und nicht im Parteienstreit von Wahl zu Wahl verdiskutiert werden
- Ich kann mich als Bürger beteiligen, wenn ich frühzeitig über Vorhaben & Planungen erfahre. Dabei gibt es Themen, die gesamtstädtisch relevant sind & Stadtbezirk bezogen
- Frühzeitig Zusammenarbeit bei der Planung, Abteilungen gemeinsam an einem Projekt arbeiten, Vorschriften modernisieren
- Ergebnisoffene Vorabinformation über anstehende Probleme an betroffene Haushaltungen
- Frühzeitige Bekanntgabe des Projekts, zu dem Bürgerinnen sich äußern können, Sammlung und Auswertung/Zusammenführung der Wünsche
- Kinder und Jugendliche sollen auch als Bürger ernst genommen werden
- Anregungen auch durch Schulen/ Jugendeinrichtungen als Vermittler
- Gute Bürgerbeteiligung bedingt, dass Verabredungen zw. Bürger und Verantwortlichen eingehalten werden!
- Muss ein on going process sein! (Nicht nur zu Beginn sondern fortwährender Einbezug der BürgerInnen → sorgt für Verlässlichkeit!)
- Einfache Möglichkeiten zur Meinungsäußerung auch außerhalb von Veranstaltungen

gen, z.B. über Internetforen (ähnlich Bürgerhaushalt, aber auch zu Einzelprojekten, B-Plänen, Verkehrsplanung... → traut euch in unbekannte Gewässer, unkonventionelle Ideen

- Ehrenamtliche Tätigkeiten im nachbarlichen Umfeld fordern und fördern!
- Siehe: Muster des Gelingens
- Themenorientiert, vor allem dann, wenn die Stadtgesellschaft betroffen ist
- Vorgaben der Politik ist falsch (Messlatte ist zu hoch (s. Quorum))
- Bürger für Politik aktivieren → begeistern!
- Über die richtige REIHENFOLGE der Stadtplanung müsste mitbestimmt werden können. Beispiel Deutzer Hafen: Hier gab es erst den Architektenwettbewerb und dann wurde über Verkehr geredet. Es müsste umgekehrt sein: bei Neubauvorhaben müssen erst die Auswirkungen auf die Stadt als Ganzes geprüft werden und der Verkehrsanschluss geplant (und gebaut) werden. Dann können die Architekten loslegen!
- Stadtplanung sollte nicht auf nur einen Stadtteil oder Stadtbezirk beschränkt sein! Viele Initiativen beschäftigen sich leider nur mit einem Stadtteil oder einem bestimmten Problem! Was plant die Stadt als Ganzes? Beispiel Deutzer Hafen: (schon wieder!) Das ist eine Planung, die sehr viel mit dem Stadtbezirk 7 (Porz) zu tun hat! Hier muss bezirksübergreifend geplant werden! Der Deutzer Hafen bietet enormes Potential, die Verkehrsprobleme des Bezirks Porz zu lösen. Durch den Wegfall der alten Hafenbahn ist es möglich: 1. Linie 7 auf die Hafengleise zu verschwenken  
2. Linie 15 dazuzunehmen (mit einer neuen Trasse über den Rhein auf die Hafengleise) 3. Einen fünf-Minuten-Takt (ganztägig) zwischen Bezirk Porz und Bezirk Innenstadt zu realisieren
- Bürgerfrust! → ist ein kommunales Projekt angefangen, hat der Bürger keinen Ein-

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Porz

6. Oktober 2016

- Abschrift des Fotoprotokolls -

---

fluss mehr (Bsp. U-Bahn, Oper, Jüd. Museum...) Schlechtem Geld wird gutes hinterhergeworfen

- „Stadtgespräche zu „großen“ Themen
- Gute Information in den Stadtteilen → z.B. über die Ortsverbände (gerne auch in gemeinsamer Sache) schon vor Beschlüssen, sehr gerne aber auch danach
- Muster des Gelingens für Inklusive Bürgerbeteiligung einbeziehen:
  - erarbeitet vom Forschungsprojekt UFOPLAN des Instituts für Partizipatives gestalten gefördert vom UBA
  - Ergebnisse werden zu einem Webtool entwickelt (Fertigstellung in 2017)
  - [Forschung@partizipativ-gestalten.de](mailto:Forschung@partizipativ-gestalten.de)
- Von vergleichbaren Projekten/ Bürgerbeteiligung anderer Städte lernen
- Mehr wie 1, mindestens! 2 Veranstaltungen für Jugendliche & Kinder

## **Chancen und Grenzen von Bürgerbeteiligung**

### **Welche Möglichkeiten bietet Bürgerbeteiligung, welche Grenzen sehe ich?**

- Konferenz Bürgerbeteiligung in Schulen, damit Schüler über politische Themen diskutieren können
- Sprechstunde für Stadtschulsprecher mit OB Reker, damit konkrete politische Ansichten aus Sicht der Jugendlichen diskutiert werden können
- Wichtige Voraussetzung für funktionierende Bürgerbeteiligung ist, dass die städt. Mitarbeiterinnen + Mitarbeiter hierfür geschult sind und die hierfür erforderliche Zeit zur Verfügung haben und erreichbar sind!
- Konkrete Zusammenarbeit mit dem Bürger zur Problemlösung → Bürger ist immer in der Beweispflicht
- Auch kleine Entscheidungen sollen vor Ort mit dem Bürger besprochen werden
- Für und Wider von Entscheidungen mit dem Bürger diskutieren
- Die aktuelle pol. + soziale Unruhe muss ernstgenommen werden, Transparenz
- Einfache Sprache = Adressatengerecht
- Junge Menschen einbeziehen → sie da abholen, wo sie stehen
- Grenzen sehe ich dort, wo zu viele Menschen über eine einzige Sache beraten und entscheiden → Entscheidungstau, evtl. auch parteipolitische Interessen zu sehr verfolgt und eine „durchdachte“ Lösung nicht mehr möglich
- Grenze: „Wieviel kann der städt. Mitarbeiter noch zusätzlich leisten?“
  - Verwaltungsarbeit
  - Mandatsträger
  - Bürger (Mail + Telefon)
- Grenze: Beteiligung hauptsächlich über Internet → Problem für Senioren, Infos über den Prozess auch in Papierform!

- Gibt es eine „Notbremse“, falls die Planungen der Verwaltung nicht mit den Wünschen der Bürgerschaft kongruent zu bringen sind, wg. Angeblichen „Sachzwängen“?
- Wünsche mir mehr Bürgerentscheidungen und nicht übergeordnete Ratsentscheidungen z.B. Pflege u. Gestaltung von Rheinufer Porz-Zündorf, da Bürger die örtl. Verhältnisse viel besser kennen.
- Chance: Ortskenntnisse, Wissen über Stadtentwicklungsphänomene vor Ort
- Grenze: nach Einbringen der Anliegen wird man als Bürger nicht ernst genommen
- Es darf nicht l`art pour l`art sein, Feedback von der Verwaltung!
- Grenze: die Bediensteten sehen den „Bürger“ als Bittsteller
- Chance: Einbeziehung von Bürgerinitiativen (Bündnis Porz-Mitte)
  - „Expertenwissen vor Ort“ → Abriss Hertie
  - Warum ist Hertie noch nicht abgerissen, Vorlauf nutzen!
  - mehr Gehör gewünscht
- Grenze: begrenztes Fachwissen in Detailplanung
- Einbeziehung des Zentren-und Einzelhandelskonzept 2010 der Stadt Köln (beschlossen 17.12.2013)
- Porz-Mitte – Ort der Begegnung für Jugend + Alter, Kultur + Vereine, interkulturell + generationenübergreifend für alle Bürger von Porz
- Mehrheitsgesellschaft sucht leider kaum Vereine auf, die von der Minderheitsgesellschaft gegründet worden sind (ikult e.V.) → hab ich in meiner Bachelorarbeit entdeckt
- Nicht zum 100. Mal nur den Interessen von Investor\*innen Platz geben!!!

### **Aktivierung und Ansprache**

**Wie möchte ich zum Mitmachen angeregt werden? Und: Was muss getan werden, damit sich viele Kölnerinnen und Kölner einbringen?**

- Seniorennetzwerke einbinden
- Allgemein WERBUNG
  - Zeitung z.B. Interviews zum Thema
  - soziale Netzwerke Insta,fb etc.
  - Allgemeine Fernsehwerbung, in der auf die Stadtgespräche angesprochen wird
- Integration zum Bürgerthema zur Lösung/Entwicklung!
- Der Bürger muss ernst genommen werden
- Lokale bessere Berichterstattung durch die Presse
- Frühe Information ist wichtig
- Bessere Ausstattung der Bürgerhäuser, speziell Finkenberg
- Anregungen + Fragen ernsthaft beantworten!
- Interessen von Porzer-BürgerInnen vertreten und nicht von externen Investoren (betrifft Porz-Mitte)
- Direkte Kommunikation auch mit Amtsleitern
- Veranstaltungen wie diese ☺ Meeeeeher als das! Weiter von hier
- Kleine Vereine, die großes versuchen „aufsuchen“ (ikult e.V.)
- Speziell auch Familien ansprechen → eigene Veranstaltung (Stadtgespräch zum Thema Familie)
- Junge Kölner über die Schule einbinden
  - jungen Kölner die Gelegenheit bieten sich politisch zu äußern und wahrgenommen zu werden
- Wenn Bürger sich beteiligen, sollte eine Rückmeldung und Konsequenz der Vorschläge an den Bürger erfolgen

## Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Porz

6. Oktober 2016

- Abschrift des Fotoprotokolls -

---

- Wir werden so oft gefragt und antworten, es gibt immer viele Ideen – und wann wird wirklich mal etwas umgesetzt?
- Ich möchte nicht nur in Prozesse eingebunden werden, sondern sie auch anstoßen können. Dafür brauche ich Ansprechpartner, gerne für Porz exklusiv, die sich hier auskennen
- Rechtzeitig über Maßnahmen informiert werden, wenn noch was geändert werden kann. Dafür sollte die Stadt mehr Kapazitäten zur Verfügung stellen
- Nicht auf bestimmte Termine warten müssen
- Tag der offenen Türen (gilt auch für die Oberbürgermeisterin)
- Know How der Bürger konkret nutzen!



**Senior/innen beteiligen**

**Worauf muss man achten, wenn man ältere Menschen zum Mitmachen einladen möchte? Seniorinnen und Senioren beteiligen sich wenn...**

- sie im Café angesprochen werden von z.B. der SV (Seniorenvertretung)
- im Bürgerverein zusammen kommen?
- Die Seniorennetzwerke informieren
- Auf Sportvereine aufmerksam machen die Seniorensport anbieten. Z.B Walken + Nordic Walking
- Wenn mehr Polizei als „Freund u. Helfer“ griffbereit wäre, z.B. auf der Straße
- Präsenz in Seniorenresidenzen ausführliche „Aufklärung und Beratung“ über Aktuelles und laufende Prozesse
- Mehr Information über die Aufgaben der Seniorenvertretung
- Persönliche Ansprache ist durch nichts zu ersetzen.
- Seniorenvertretung politisch einbinden
- ... wenn es Begegnungsstätten für Alt + Jung / Deutsche + Migranten gäbe (Spaltung der Gesellschaft verhindern)
- Zur anstehenden Wahl Seniorenvertretung: Wie erfährt man was zur Person die sich zur Wahl stellt?
- ... es zu ihrem Tagesrhythmus paßt / manche gehen in der Dunkelheit nicht mehr raus

## **Information**

### **Wie informiere ich mich? Worüber informiere ich mich? Wo informiere ich mich?**

- Printmedien mit konkreten Ansprechpartnern gewünscht
- Internetwege vereinfachen (zu viele „clicks“)
- Bezirkliches Wochenblatt mit „städtischen“ Inhalten (Sonderseiten u.ä.) füllen
- Zwischenstände per Hauspost
- Bürgertelefon mit Rufnummer hervorheben, dito: App „Sag´s uns“
- Soziale Medien stärker nutzen
- Bezirke stärken, u.a. finanziell (ggü. der „Stadt“)
- Stadt hat Informationspflicht
- Stärkere Präsenz in lokalen TV-Sendern (mit Infos)
- Bessere Schulbauten bzw. Bauunterhaltung (insbesondere Toiletten)
- Schnellere Prozesse; Abbau von veralteten Vorschriften
- Info´s zu (Bau-) Projektsachständen
- Wann geht der Umbau in Porz los?
- Beteiligung des Stadtteils Porz stärken
- Worüber = neue Themen aber auch Zwischenstände
- Wichtige Informationen stärker verbreiten (z.B. Ratsbeschlüsse „einfach“ kommunizieren)
- Stärkere Präsenz an Informationen der Stadt Köln
- Offenes W-LAN für Porz!
- Ehrenamt (vor allem als Studentin)
- Wie kann die Stadt Beteiligung und deren Verfahren personell leisten?
- Zu Themen, für die ich mich registriert habe, automatisch Infos zu Entscheidungen erhalten

### **Schatzkiste**

#### **Und sonst? Was mir sonst noch wichtig ist...**

- Verbesserung der absolut katastrophalen Verkehrssituation in Porz-Mitte
- Beginn Umbau Hertie?
- Kein Hinweisschild VHS!, Mitarbeiter?
- Wieso so viele Flüchtlingsunterkünfte in Porz? Was ist mit Rodenkirchen usw.? → Warum noch keine Räumung der Turnhallen?
- Umsetzung der Geldstrafen im Müllkalender für achtlos weggeworfenen Müll + Kippen → Mülldetektive? Auffüllung des Stadtsäckels
- Warum findet die Pflege auf der Friedhofsanlage in Leidenhausen nicht statt?
- Was kann getan werden um die Vermüllung von Finkenberg zu stoppen? Situation verschlimmert sich laufend! → Müllcontainer an zentralen Punkten
- Stoppt die Lärmbelästigung durch die Zunahme der der Querwindbahn
- Fehlende Lärmschutzwand in Wahn (Autobahn) als Gegenstück zur Linder Lärmschutzwand → Lärm schallt stark zurück!
- Nachtflugverbot für Wahn einführen
- Ungleichbehandlung bei Sportveranstaltungen durch das Ordnungsamt und Grünflächenamt
- Ausdehnung des Neubauviertels Zündorf-Süd stoppen
- Grünflächenamt personell verstärken (IG schönes Poll)
- Finkenberg: eigene Polizeistation, Stadtreinigung verstärken, mehr Mülleimer
- Gemeinsame Fahrradstreifen von Polizei und Ordnungsamt – nicht nur Verkehr sondern auch für die allgemeine Sicherheit
- Flächendeckender Schwimmunterricht für Kinder
- Mehr Fußstreifen der Polizei in den Vororten

- Hertie!
- Zündorf: Wann wird (konkret) die Hauptstraße verkehrsberuhigt?  
Verlängerung Linie 7 bis in den Rhein-Sieg-Kreis vor weiterer Neubebauung!  
Turnhallen freimachen (Nutzung wieder ermöglichen) → „gebt mir Grundstücke, ich baue euch pro Monat 100 Wohnungen“  
Radweg Humboldtstraße erneuern!
- Warum keine „Brötchen-Taste“ in Porz-Mitte?
- Porz-Ensen: Aus Parallelstr. Einbahnstr. Machen z.B. nördlich Kölner Str.
- Abgänge zum Rhein fahrradfreundlicher gestalten
- Westfeldgasse Durchfahrtsverbot (Einbahnstr.) aufheben!
- Mühlenstr. Radverkehr gegen die Fahrtrichtung aufheben
- Humboldtstr: allg. Verkehrskontrollen erhöhen, Stichwort „Raser“ + Zündorf/Gartenweg: Endgültige Entscheidung für den Naturschutz → analog vergleichbare Projekte z.B. Zündorf-Süd
- Steinstr. (S-Bahn bis Theodor-Heuss-Str.), Grün-/Baumschnitt
- Friedrich-Ebert-Ufer: Vermüllung durch den dauerhaften Aufenthalt von Jugendlichen verhindern (Ensen/Westhoven auch)
- Zündorf-Süd verhindern, um das Kaltluftentstehungsgebiet zu erhalten!
- Dauerhafte Instandhaltung der Radwege am rechten Rheinufer/ (Wurzeln!)
- Bänke am Rheinufer (Gilgastr. z.B.) so freischneiden, dass Rheinblick wieder möglich ist → gilt für die gesamte Strecke! Auch Groov! 0,5 – 3 m Höhe frei nutzen!
- Kürzere Bearbeitungszeit für Genehmigung einer Sportveranstaltung
- Senioren, Senioren, Senioren – wo ist die Stellwand für die Jugend = Zukunft? Ich komme wieder nach Ehrenfeld um nachzuschauen ;)
- Vertrauen der Verwaltung zurückgewinnen durch konsequentes Handeln der OB:

Verantwortlichen leitenden Beamten für das Operndesaster benennen und konsequent zur Rechenschaft ziehen für Millionen von Steuergeldern und Zeitüberschreitung!

- Wie hole ich Bürger\*innen ins Stadtgespräch (die keine Funktionsträger sind)
  - Wie reagiert das Ordnungsamt auf die Verschmutzung des Friedrich-Ebert-Ufers durch Speiserückstände?
  - Wann werden marode Telefonzellen entsorgt? (z.B. Gilgastr.)
  - Stärken von Porz ausbauen. „Juwel“ Musikschule flächenmäßig vergrößern
  - Informationsfilterung vereinfachen!
  - Sanierung des Kinderspielplatzes Westhoven Berliner Str.
  - Beschlüsse umsetzen und nicht aussitzen: schafft Vertrauen!
  - Bauen u. entwickeln auf dem Dielektra-Gelände, nicht auf der grünen Fläche, wer ist da anzusprechen?
  - Toilettenanlage an der Groov errichten, auch für Behinderte
  - „Tag des guten Lebens“ nach Porz holen!
  - Mehr Kapazitäten für mehr Bürgerversammlungen!
  - Erfolgskontrolle für Veranstaltungen wie diese
  - Jugend ansprechen → Schulklassen aktiv zu Stadtgesprächen einladen
  - Sicherheit: Wir fordern regelmäßige Kontrollen durch die Polizei auf der Rheinpromenade und dem Leinpfad, vor allem in den Abendstunden
- Ordnung: Wir fordern regelmäßige Kontrollen durch das Ordnungsamt in der City, am Rheinufer und am Leinpfad, vor allem in den Abendstunden
- Sauberkeit: Wir kümmern uns um mehr Sauberkeit in der City, an der Rheinpromenade und am Leinpfad durch regelmäßige Pflanz- und Säuberungsaktionen
- Der Förderkreis rechtsrheinisches Köln e.V. kann sich einen dreispurigen Rheinufer-

tunnel in Porz-Mitte zwischen Steinstr. und Poststr. Vorstellen!

- Überprüfung der Parksituation von Porz-Langel (Stichwort RTW, Feuerwehr)
- Breites Kulturangebot für Jugendliche (stadtweit aber auch in Porz)
  - + Porzer Geschichtsmuseum + Sportmuseum „aktualisieren“
  - + Konzerte im Bezirksrathaus
- Aufwertung des Zentrums durch „Magnet-Läden“, wie Footlocker, New Yorker
  - ansprechende Fußgängerzone durch vernünftige Ladenverteilung
- Zündorf Grundschule Schmittgasse Freiflächen nutzen für Parkplätze und Busbucht
- Kostenlose Jugendzeitschrift für Bezirk und stadtweit
- Radverkehr viel mehr wertschätzen
- Transferleistungsempfängern ehrenamtliche Tätigkeiten ermöglichen, z.B. durch Fahrtkostenübernahme
- Rheinufer von Westhoven bis Zündorf barrierefrei zugänglich machen
- Stadtteile Wahn, Wahnheide u. Lind/Grengel an dauerhaften ÖPNV anbinden
  - zusätzlich Wegstrecken optimieren
- Porzer Bahnhof ist nicht barrierefrei

## **Ansprechpartner/innen**

### **Wen frage ich? Wer hilft mir?**

- Es müsste für diese Kommunalpolitik Institutionen geben, die Strukturen wie Parteien haben (regelmäßige Treffen, gut informiert) oder politisch neutral sind
- Feste Ansprechpartner, die konkrete und verbindliche Rückmeldungen geben können
- Parteien, Bürgerverein
- Bürgertelefon 115
- Ansprechpartner sollen zweiseitig gedacht werden:
- Wer sind die Ansprechpartner der Kommune als Multiplikatoren/Stakeholder z.B. Schule, Vereine, Bürgerzentren, freie Initiativen
- Wie man als Verein (mit hohem Migrantenanteil) die Stadtvertretung „erreichen“ kann. Vor allem eine gemeinsame Veranstaltung ins Leben rufen kann (ikult e.V.)
- Bisher gute Erfahrungen mit dem Bürgertelefon gemacht. Versprochene Rückrufe wurden sehr schnell getätigt (weiter so!)
- Wer aktiv werden will und sich für öffentliche Stellen bewirbt aber wegen nicht Anerkennung seines Abschlusses immer wieder abgelehnt ist. Wohin führt die Reise?
- Wen fragen → Versuch nach 36 Anrufen 221-0 oder 115 ohne Ergebnis abgebrochen!
- Bürgerbüro mit Sprechzeiten zum Thema „in meinem Stadtbezirk“
- Besserer und intensiverer Kontakt zwischen Verwaltung und den pol. Gremien und Parteien in Porz. Nicht erst jetzt: die BV beschließt und 10 % kann bearbeitet werden und es wird auch nach dieser Erkenntnis nichts fundamental verbessert
- Junge Kölner über die Schule einbinden  
→ jungen Kölner die Gelegenheit bieten sich politisch zu äußern und wahrgenom-

men zu werden

- Wenn Bürger sich beteiligen, sollte eine Rückmeldung und Konsequenz der Vorschläge an den Bürger erfolgen
- Wir werden so oft gefragt und antworten, es gibt immer viele Ideen – und wann wird wirklich mal etwas umgesetzt?
- Ich möchte nicht nur in Prozesse eingebunden werden, sondern sie auch anstoßen können. Dafür brauche ich Ansprechpartner, gerne für Porz exklusiv, die sich hier auskennen
- Rechtzeitig über Maßnahmen informiert werden, wenn noch was geändert werden kann. Dafür sollte die Stadt mehr Kapazitäten zur Verfügung stellen
- Nicht auf bestimmte Termine warten müssen
- Tag der offenen Türen (gilt auch für die Oberbürgermeisterin)
- Know How der Bürger konkret nutzen!